

Übersetzung von 1362 zeigen könnte. Die englischen Hss. gehen teils auf die französische, teils auf die deutsche Gruppe zurück; die neugefundenen beiden Ulmer ebenfalls, die Freiburger gehört der deutschen Gruppe an. Für die Edition haben alle diese Hss. außer Q nur sekundären Wert; der Herausgeber hat daher seinen Text aufgebaut auf der Übereinstimmung von Q mit T u. H, unter Aufnahme sämtlicher späterer Zusätze und Korrekturen von T in den Text. In den Fußnoten werden die wichtigeren Abweichungen anderer Hss., besonders G, L und U notiert.

Der Text scheint i. G. sehr sorgfältig zu sein, doch haben bisweilen die benutzten Photographien von T und H wohl nicht genügt. Manchmal scheint mir die Lesart von T oder H vorzuziehen, wo der Herausgeber Q wählt; was T betrifft, so sind die nachträglichen Collationen unter den Additional Notes p. 502f. zu beachten. Die Versehen und Verlesungen sind i. G. gering, nur der Genauigkeit wegen sei einiges angeführt, was mir gerade aufgefallen ist:

S. 6 a), S. 7 i) lies: Q: 2, nicht: *prima*; S. 52 a) streiche Q: 5° ebenso dort: c) Q: 6° . . . 5°, überhaupt werden öfter Lesarten aus Q notiert, die sich dort nicht finden. — S. 70 e) lies: Mss. statt nur T; S. 77 d) streiche Q, ebenso 78 d); S. 98 k) ist nicht genau; S. 102 f) liest L, Q *postmodum in celos*; S. 112 Zle. 9 ergänze: Ed. princ. *multum*; S. 115 e) streiche T; S. 116 b) streiche Q, ebenso S. 122 l), 123 e); S. 137 e) lies Q statt T; S. 143 i) lies *iurisdiccione*; S. 151 f) streiche H; S. 152 i) streiche Q, ebenso S. 154 d), 158 e), 161 d), 163 l), 165 g), 167 e) u. f), 168 k) u. o); S. 172 n) lies *universitatem*; S. 173 d) lies: T statt Q, H; S. 175 e) fehlt Q, L, etc.; in H und Ed. pr. fehlt die Stelle, gehört aber unzweifelhaft in den Text; S. 210, Zle. 25 lies *difficilium*, Ed. princ. *difficillimum*; S. 212 f) streiche T, H; S. 214, Zle. 34, lies: *sit*, statt: *sic*; S. 220 streiche i); S. 221, Zle. 25, lies *earum*, nur Ed. pr. hat *eorum*; S. 224 streiche c); S. 231, Zle. 14 lies *ipsam*, Ed. princ. *ipsum*; S. 233 streiche b); ebenso: S. 335 g), 238 f), 240 c), 255 c) u. f); S. 255, Zle. 28—30 *Differt bis econverso* ist in T gestrichen; S. 262, streiche f), ebenso S. 265 a); S. 267 e) streiche H; S. 272 e) streiche Q; S. 286, Zle. 7 *inquam*, T, H *in qua*; S. 287 streiche f); S. 290 a) füge Q hinzu; S. 294 Zle. 31 lies *fidelem*, nur Ed. pr. hat *fidelium*; S. 295: T beginnt § 10 mit *Hoc autem*; S. 296 i) folgt H nicht T, *eam* fehlt in H, S. 298 streiche g), S. 318 streiche c), ebd. h) lies: H korr. *si secundum expositionis*; S. 320 streiche d); S. 325 f) streiche H; S. 331 streiche e); ebd. f) lies *censandum*; S. 332 b) hat A etc. die richtige Lesart *secundariam*; S. 334 h) streiche H; S. 339 f) lies H *coactam*; S. 342 h) streiche Q; S. 345 a) streiche das Fragezeichen und lies *econverso*; S. 348, Zle. 9 erg. zu *qui*: H *qui cum*; S. 350 a): auch Q, H, schreiben wie T *nat*; S. 359, Zle. 12 lies *deductum*, statt *dictum*, nur Ed. pr. hat *dictum*; S. 360, Zle. 19 erg.: H nach *igitur*: *modi plenitudinis potestatis*, d. i. eine Randglosse in T; S. 360 d): alle Hss., außer I und Ed. pr.,